Katholische Kindertagesstätte St. Josef
Recksweg 5
33100 Paderborn
Telefon: 05252-6218
e-mail: kita-benhausen@gmx.de
www.kita-benhausen.de

# Konzeption

Die Arbeit läuft Dir nicht davon, wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.
Aber der Regenbogen wartet nicht, bis Du mit der Arbeit fertig bist

Inhaltsverzeichnis Seite

Vorwort des Trägers

**1. Art der Einrichtung 5**
**2. Organisatorisches Konzept der Kindertagesstätte 6**
2.1 Aufnahmekriterien 6
2.2 Öffnungszeiten 6
2.3 Aufsicht und Haftung 7
2.4 Versicherungsschutz 7
2.5 Ferienordnung 8
2.6 Erkrankung 8
**3. Räumliche Gegebenheiten 8**
3.1 Innenleben 8
3.2 Außenleben 9
**4. Wir als Team 10**
4.1 Personal 10
4.2 PraktikantInnen 11
4.3 Teambesprechungen 11
4.4 Fortbildungen 11
**5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit 12**
5.1 Soziales Lernen 12
5.2 Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung 13
5.3 Ethische und religiöse Bildung 13
5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung 13
5.5 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung 14
5.6 Musikalische Erziehung 15
5.7 Gesundheitserziehung 15
5.8 Bewegungserziehung 16
5.9 Mathematische Bildung 17
5.10 Sprachliche Bildung 17
**6. Methoden unserer pädagogischen Arbeit 17**
6.1 Bedeutung und Stellenwert des Spiels 18
6.2 Freispiel 18
6.3 Angeleitetes Spiel 19
6.4 Pädagogische Angebote 20
**7. Tagesablauf 21**
**8. Jahresablauf 23**
**9. U3-Betreuung 25**
**10. Gemeinsame Erziehung 25**
**11. Partizipation 26**

**12. Eingewöhnung** **27**
**13. Vorschulerziehung** **28**
**14. Bildungsdokumentation** **30**
**15. Qualitätsmanagement IQUE** **31**
15.1 Was ist IQUE? 31
15.2 LeiterInnen werden Teamentwickler 32
15.3 Träger übernehmen Verantwortung 33
15.4 Professionalisierung von Haltung und Handeln 33
**16. Elternarbeit** **33**
16.1 Zusammenarbeit mit den Eltern 33
16.2 Zusammenarbeit mit dem Elternrat 34
**17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen** **35**
**18. Anhang** **36**
12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern 36

## Vorwort des Trägers

Unsere Kinder sind nicht nur die Gemeinde von morgen, sie sind auch Teil der Gemeinde von heute. Es ist deshalb nur folgerichtig, dass sich die Gemeinde um sie kümmert – zumal Jesus uns hier ein eindeutiges Beispiel vorgelebt hat. Die Kindertagesstätte stellt also eine wichtige Einrichtung der Pfarrgemeinde dar. Dabei zeigt sich, dass eine Tagesstätte längst nicht mehr eine Verwahranstalt für Kinder ist. Wie auch gerade hier das vorliegende Konzept deutlich macht, bietet die moderne KiTa den Kindern ein reichhaltiges, ganzheitliches Bildungsangebot, das ihnen hilft, sich in die Welt und in der Gemeinde zu Recht zu finden. Die Tagesstätte dient damit auch den Eltern der Kinder und letztlich der ganzen Gesellschaft. Sie kann aber nur funktionieren, wenn Erzieherinnen, Eltern und die Kirchengemeinde als Träger vertrauensvoll zusammenarbeiten. Das vorliegende Konzept will dabei eine Hilfe sein. Für die Erzieherinnen ist das Konzept ein Leitfaden und eine Orientierungshilfe angesichts aller Herausforderungen, die sich Tag für Tag in der Tagesstätte stellen. Den Eltern zeigt das Konzept, was uns in unserer Einrichtung wichtig ist.
Ist – z.B. das christliche Menschenbild als Fundament des erzieherischen Handelns.
Ich bin dankbar für alle, die sich für eine gute Entwicklung unserer Einrichtung bemühen – den qualifizierten Erzieherinnen, ohne die die Tagesstättenarbeit nicht möglich wäre und natürlich den Kindern selbst. Sie sind die wichtigsten Personen in der KiTa und erfüllen sie hoffentlich immer wieder mit Leben.

Heinz-Josef Löckmann, Pfarrer

# 1. Art der Einrichtung

Unsere fünfgruppige Kindertagesstätte befindet sich in zentraler Lage, mitten in Benhausen.

Träger ist die: Kath. Kirchengemeinde St. Alexius
Stadtweg 5
33100 Paderborn
Telefon: 05252-931111
Telefax: 05252-931112
E-Mail: st.alexius-benhausen@t-online.de

Unsere Adresse: Kath. Kindertagesstätte St. Josef
Recksweg 5
33100 Paderborn
Telefon: 05252-6218
Telefax: 05252-971435
E-Mail: kigabenhausen@gmx.de
www.kigabenhausen.de

# 2. Organisatorisches Konzept

## 2.1 Aufnahmebedingungen

Unsere Einrichtung bietet Platz für 101 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht.
Neuanmeldungen werden das gesamte Jahr über entgegengenommen. Voraussetzung ist seit dem 17.11.2014 die Registrierung über den Kita-Navigator der Stadt Paderborn. Die Aufnahme in unsere KiTa ist abhängig von der Verfügbarkeit der freien Plätze.

Einzugsgebiet unserer fünfgruppigen Einrichtung ist der Ort Benhausen. Sollten noch Kapazitäten frei sein, können auch Kinder aus umliegenden Ortschaften aufgenommen werden.

## 2.2 Unsere Öffnungszeiten

Die jeweiligen Öffnungszeiten richten sich nach den gewünschten Buchungszeiten.

35 Stunden:

| | |
|---|---|
| Montag bis Freitag | 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr |
| Montag bis Donnerstag | 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr |

45 Stunden:

| | |
|---|---|
| Montag bis Donnerstag | 07.15 Uhr bis 16.30 Uhr |
| Freitag | 07.15 Uhr bis 15.15 Uhr |

## 2.3 Aufsicht und Haftung

Die Verantwortung der KiTa für das angemeldete Kind beginnt und endet in den Räumlichkeiten der Einrichtung innerhalb der bekannten Öffnungszeiten. Durch den schriftlichen Betreuungsvertrag übertragen

die Erziehungsberechtigten die Aufsichtspflicht den Erzieherinnen der Einrichtung.
Die Erziehungsberechtigten sind für den Weg von und zur KiTa selbst verantwortlich.
Dem zuständigen Personal ist zu bescheinigen, wer zum Abholen der Kinder berechtigt ist.
Nur wenn eine entsprechende, schriftliche Erklärung der Erziehungsberechtigten vorliegt, dürfen die Kinder den Weg allein nach Hause gehen.

Für den Verlust oder die Beschädigung der Garderobe und Ausstattung der Kinder können wir leider keine Haftung übernehmen.

## 2.4 Versicherungsschutz

Die Kinder sind nach den Vorschriften der gesetzlichen Versicherungen bei Unfällen

- auf dem direkten Weg zur und von der KiTa
- während des Aufenthaltes in der KiTa sowie
- während Veranstaltungen der KiTa außerhalb des Geländes (Ausflüge, Waldtage,…)

versichert.

Wir möchten Sie bitten, alle Unfälle, die auf dem Weg zur und von der KiTa geschehen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, dem Personal der Einrichtung zu melden.

## 2.5 Ferienordnung

Zu Beginn eines KiTa-Jahres wird den Eltern eine genaue Aufstellung der Ferien- und Schließungszeiten ausgehändigt.
Wir schließen die Einrichtung drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an einigen Brückentagen.
Insgesamt ist die Einrichtung nicht mehr als an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Für berufstätige Eltern besteht während der Sommerferien, die Möglichkeit, ihre Kinder für eine Woche in der eigenen Einrichtung oder in einer anderen Einrichtung im Pastoralverbund betreuen zu lassen.

## 2.6 Erkrankungen

Bei Erkrankungen ist das Kind spätestens am zweiten Tag zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten wie Masern, Scharlach, Röteln, Grippe, Windpocken,… sind dem Personal sofort mitzuteilen.

Wir vertrauen des Weiteren auf Ihr Urteilsvermögen, zum Wohle aller Kinder, Ihr Kind erst bei vollständiger Genesung wieder in die Einrichtung zu bringen.

# 3. Räumliche Gegebenheiten

## 3.1 Innenleben

In unserer Kindertagesstätte befinden sich fünf Gruppenräume mit jeweils einem angeschlossenen Nebenraum und teilweise auch Schlafraum, der den Kindern zur individuellen Beschäftigung zur Verfügung steht.
Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt. Sie sind kindgerecht gestaltet und werden nach den Bedürfnissen der Gruppe genutzt. Die Garderoben der Kinder befinden sich auf dem Flur.
In unserer Einrichtung befinden sich ein großer Waschraum, bestehend aus fünf Toiletten, einer großen Waschinsel und einem Pflegebereich mit Dusche und Wickelbereich, sowie zwei kleinere Waschräume mit zwei Toiletten und Waschbecken für unsere Mini-Zwerge.
Eine Turnhalle, Küche, Büro, Personalzimmer, WC, kleiner Keller und ein Abstellraum vervollständigen das Raumprogramm.

## 3.2 Außenleben

Unsere Außenanlage bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten vor und hinter dem Gebäude. Hier befinden sich eine Rutsche, ein großzügiger Sandkasten mit Wasserpumpe, ein Kiesbecken mit Klettergerüst, Hängematte und Turnstange.
Auf der großen Rasenfläche stehen den Kindern mehrere Weidenhäuser und ein Tunnel zum Spielen und Verstecken zur Verfügung.
Die gepflasterten Wege bieten den Kindern Möglichkeiten, verschiedene Fahrzeuge zu nutzen.

Unseren Jüngsten steht ein separates überschaubares Außengelände zur Verfügung.

# 4. Wir als Team

## 4.1 Personal

Leitung der Einrichtung:

| | |
|---|---|
| Sylvia Smith | Erzieherin, Fachwirtin für Erziehungswesen, 39 Std. |

Rote Zwerge:

| | |
|---|---|
| Julia Krukenmeyer | Fachkraft Erzieherin, 39 Std. |
| Frederike Willig | Erzieherin, 39 Std. |
| Elke Köhler | Fachkraft Erzieherin, 18 Std. |

Gelbe Zwerge:

| | |
|---|---|
| Irene Lücking | Fachkraft Erzieherin, 39 Std. |
| Isabell Dolecki | Fachkraft Erzieherin, 39 Std. |
| Inga Fischer | Fachkraft Erzieherin, 29 Std. |

Blaue Zwerge:

| | |
|---|---|
| Yvonne Bentler | Fachkraft, Erzieherin, 39 Std. |
| Silke Pothmann | Fachkraft Erzieherin, 17,75 Std. |
| Birgit Altemeier-Huber | Erzieherin, 25 Std. |

Schildkröten:

| | |
|---|---|
| Carina Volmari | Fachkraft, Erzieherin, 39 Std. |
| Anna Mämpel | Fachkraft Erzieherin, 39 Std. |

Marienkäfer:

| | |
|---|---|
| Marietta Schäfers | Kinderpflegerin, 39 Std. |
| Sylvia Kaup | Fachkraft Erzieherin, 39 Std. |
| Alexandra Wilkening | Erzieherin, 35 Std. |

## 4.2 PraktikantInnen

Im Laufe jedes Jahres absolvieren verschiedene Schüler und Schülerinnen ein Praktikum in unserer Einrichtung. Angefangen vom dreiwöchigen Schulpraktikum bis hin zum Praktikum im Rahmen der ErzieherInnenausbildung. Deshalb sind in unserer Tagesstätte immer

wieder „neue" Gesichter zu sehen. Die PraktikantInnen stellen sich in der Regel schriftlich bei den Eltern vor.

Der praktische Teil der Ausbildung ist uns sehr wichtig, damit gewährleistet ist, dass auch künftig gut ausgebildetes Personal zum Einsatz kommt. Aus diesem Grund nehmen wir uns Zeit für Gespräche und Reflexionen mit unseren PraktikantInnen und deren Lehrkräfte. Selbstverständlich unterliegen die PraktikantInnen der Schweigepflicht, sodass Sie sicher sein können, dass keine Informationen über Ihr Kind nach außen getragen werden. Für Fachgespräche über einzelne Kinder sind PraktikantInnen nicht zuständig. Das ist und bleibt eine Angelegenheit zwischen Eltern und ErzieherInnen.

## 4.3 Teambesprechungen

Die wöchentlichen und monatlichen Teambesprechungen dienen dem Austausch von Informationen und der Klärung organisatorischer Fragen. Beobachtungen des Gruppenprozesses und der Beobachtung einzelner Kinder werden ausgetauscht und mit dem weiteren pädagogischen Handeln abgestimmt.

## 4.4 Fortbildungen

Auch unsere Arbeit ist einem stetigen, z.T. immer rasanterem Wandel unterworfen. Damit wir in unserer Arbeit nicht stehen bleiben, sondern gemeinsam mit unseren Kindern und den Anforderungen an sie wachsen, ist es uns wichtig, regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Desweiteren nutzen wir vier pädagogische Tage im Jahr, an denen die Auswertung von Zielen, Inhalten und Methoden unserer pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt steht.

# 5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Eine Atmosphäre in unserer Tagesstätte zu schaffen, in der sich jedes Kind wohl und geborgen fühlt, ist Ziel unserer Arbeit.
Wir beabsichtigen die uns anvertrauten Kinder mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen, ihnen die individuelle Zeit und den Raum zu

geben, um sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir begleiten, unterstützen und beraten die Kinder auf ihrem Weg.
Unsere Aufgabe und Verantwortung sehen wir darin, den Kindern durch Spiele und gezielte Angebote Situationen zu schaffen, die für sie einen Lebensbezug haben und ihren Bedürfnissen nach Erweiterung ihres Wissens und Erlebens entsprechen.

-Kinder brauchen viele Erfahrungen-

Grundlage unserer pädagogischen Ausrichtung ist die Bildungsvereinbarung bzw. der Bildungsauftrag des Landes NRW. Folgende Ziele streben wir unter Berücksichtigung der Individualität der Kinder an:

## 5.1 Soziales Lernen

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Ort, um soziale Kompetenzen zu erwerben. In altersgemischten Gruppen ergeben sich für die Kinder vielfältige Möglichkeiten, unterschiedlichste soziale Erfahrungen von und miteinander zu machen. Die Kinder erlernen Verhaltensweisen und Umgangsformen wie z.B. Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft, Konfliktbewältigung, Solidarität, einander zuhören, ausreden lassen, Toleranz und Verantwortung in der Gemeinschaft. Ein besonderes Anliegen ist uns, dass jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet. Dieses ist Voraussetzung um Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen. Wir motivieren und unterstützen die Kinder, den Tagesstättenalltag mitzugestalten und sich aktiv in das Gruppengeschehen einzubringen. Dies ermöglicht ihnen die Erfahrung, dass jeder Einzelne zum Gelingen des Guppenlebens beitragen kann. Klar definierte Grenzen und Regeln geben den Kindern Sicherheit und erleichtern ihnen das Leben in der Gemeinschaft.

## 5.2 Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Wenn die Kinder zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen heranwachsen, die Rücksicht aufeinander nehmen, sich aber auch in der Welt behaupten können, sind wir sicher, ein wichtiges Ziel erreicht zu haben. In dieser Hinsicht bietet der KiTa –Alltag ein großes Übungs- und

Lernfeld. Die eigenständige Auswahl von Spielen, das Treffen von Entscheidungen, die Möglichkeit Konflikte zu lösen, das Einbringen und Präsentieren eigener Fähigkeiten, das selbstständige An- und Ausziehen, die Hilfestellung anderen Wesen gegenüber, trägt zum Entstehen eines gesunden, selbstbewussten Verhaltens bei.
Durch gezielte Aufgaben, auf Alter und Können des Kindes abgestimmt, schaffen wir Situationen, in denen das Kind wachsen kann und die Überzeugung erlangt:

-„Hurra, ich kann das!"-

## 5.3 Ethische und religiöse Bildung

Ein wesentlicher Inhalt/Aspekt unseres pädagogischen Handelns fundiert auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen. Dies findet sich im alltäglichen Miteinander immer wieder.
Wir legen Wert darauf, Menschen offen, hilfsbereit und tolerant zu begegnen und sie unvoreingenommen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen.
Ein fester Bestandteil unserer Arbeit liegt im Gestalten der religiösen Feste im Jahresverlauf.
Selbstverständlich gehören Feste wie: Ostern, Erntedank, St. Martin, Weihnachten,… und das Wissen um deren Bedeutung in jedes KiTa-Jahr.

## 5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten viel herausfinden. Sie sind interessiert an wissenschaftlichen Phänomenen und fragen oft:

„Warum ist das so?" oder „Wie funktioniert das?"

Wir stellen den Kindern Materialien wie Lupengläser, Magnete, Messbecher, Strömungstafeln, Zerrspiegel,… zur Verfügung, womit sie experimentieren und erforschen können. Die sich hieraus ergebenen Fragen lassen sich dadurch teilweise selbstständig von den Kindern beantworten. Gegebenenfalls werden auch Denkanstöße gegeben.
Während sich die Kinder auf dem Außengelände oder auch im Wald

aufhalten, beobachten sie Vorgänge in der Natur und erfahren so Gesetzmäßigkeiten und erkennen Zusammenhänge.
Zudem bietet ihnen dieser Aufenthalt ausreichend Möglichkeiten, die Umwelt aktiv zu erforschen und bewusst wahrzunehmen. In den Gruppen finden die Kinder verschiedene Sachbücher zu unterschiedlichen Themen, in denen sie eigenständig oder mit einer Erzieherin nachschlagen und Antworten auf offenen Fragen finden können.

## 5.5 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Kinder brauchen Freiräume um ihre eigenen Ideen zu erproben. Wir geben ihnen Anreize und bieten ihnen Angebote, um ihre Kreativität weiter zu entwickeln. Durch verschiedene Materialien und Werkzeuge bieten wir den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche Techniken, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.
Wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen mit Pappe, Papier, Farben, Holz, Knete, Klebstoffen, Wolle, Stoff, Scheren, Locher und mehr zu machen. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Grob- und Feinmotorik gelegt.

## 5.6 Musikalische Erziehung

Die Kinder lernen Musik als Quelle von Freude und Entspannung kennen. Sie reagieren darauf spontan mit Bewegung, Tanz, mitsingen und musizieren.
Wir bieten den Kindern viele Anregungen im musikalischen Bereich. Die Kinder begleiten ihre Lieder mit ihren eigenen Körperinstrumenten, wie z.B. klatschen, stampfen, schnipsen,… und entwickeln so ein Gefühl für Rhythmus. Bei unterschiedlichen Klanggeschichten, als Liedbegleitung oder im Freispiel setzen wir unsere Musikinstrumente ein. Dadurch ermöglichen wir ihnen erste Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Instrumenten.
Wir setzen Musik beim Turnen und Tanzen sowie zur Ruhe und Entspannung ein.

## 5.7 Gesundheitserziehung

Es ist uns wichtig, bei den Kindern ein möglichst großes Bewusstsein für ihren Körper und dessen Bedürfnisse zu wecken. Wir sprechen mit den Kindern über Gesundheit/Zahngesundheit und gesunde Ernährung und beziehen sie in Entscheidungen darüber ein.
Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir eine Liste für unser Frühstücksbuffet und sensibilisieren sie somit für gesunde Lebensmittel. Die Kinder finden Anregungen, ihnen unbekannte Lebensmittel zu probieren und neue Geschmacksrichtungen zu entdecken.
Wir achten auf das Einhalten selbstverständlicher Hygieneregeln wie das Händewaschen nach dem Toilettenbesuch, das Husten in die Ellenbeuge, das Benutzen von Taschentüchern,…
Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns das Spielen und die Bewegung an der frischen Luft. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, das Außengelände zu nutzen.
Einmal im Jahr kommt eine Mitarbeiterin der „Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit" zu uns in die Einrichtung. Sie klärt die Kinder über gesunde Ernährung und Zahnhygiene auf und übt mit ihnen das Zähneputzen. Desweiteren besuchen wir einmal im Jahr unseren ortsansässigen Zahnarzt.

## 5.8 Bewegungserziehung

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Die Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten wie Ausdauer, Gleichgewichtssinn, Koordination,…zu erproben und zu fördern.
Die Kinder können die Turnhalle sowie das Außengelände als Ausgleich zum Spiel in der Gruppe nutzen. Hier haben wir ihnen viele Anreize geschaffen, ihre Fertigkeiten wie laufen, hüpfen, kriechen, schaukeln, balancieren, klettern,… zu üben und zu koordinieren.

Durch Bewegungs-und Entspannungsübungen lernen die Kinder den eigenen Körper wahrzunehmen.

In der Zeit von Ende März bis November bieten wir regelmäßig einmal in der Woche einen Waldtag an. In der Natur erweitern die Kinder ihr Umweltbewusstsein und werden sensibilisiert für die Vorgänge bezüglich dieser Elemente. So lernen sie verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen.

## 5.9 Mathematische Bildung

Der Alltag der Kinder ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.
Auf spielerischer Weise lernen die Kinder den Umgang mit Zahlen von 1-10, teilweise bis 20. Tätigkeiten wie das Hinzufügen, Aufteilen, Verteilen und Hinwegnehmen gehören im Alltagsgeschehen dazu. Beim Bauen und Konstruieren, bei Würfelspielen und Abzählreimen werden die Kinder angeregt, Mengen zu erfassen und zu vergleichen, sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.

## 5.10 Sprachliche Bildung

Die Fähigkeit, die Sprache zu erlernen ist angeboren. Sie kann nur mit einem „Gegenüber" erworben werden, muss aber durch ständige Angebote und Anregungen weiterentwickelt werden. Es ist uns wichtig, eine Umgebung für die Kinder zu schaffen, in der sie Wertschätzung erfahren, um angstfrei und unbeschwert sprechen zu können.
Wir motivieren die Kinder Fragen zu stellen, Erlebnisse zu erzählen und ihre Gedanken und Gefühle sprachlich auszudrücken. Durch die Präsenz von Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen und Reimen erwerben die Kinder Fähigkeiten, die wesentlich zur Sprachentwicklung gehören, wie z.B. aktiv zuhören, nacherzählen, Wortschatzerweiterung, Begegnung mit der Schriftkultur und das Ausdrücken von Gefühlen.
Durch Sprachspiele, bei denen die Lautbildung und das Gliedern des Wortes in einzelne Silben im Vordergrund stehen, entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für Sprachrhythmus. Diese Vorübungen erleichtern ihnen das spätere Erlernen des Lesens.

# 6. Methoden unserer pädagogischen Arbeit

Der Schwerpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit ist das Spiel. Das, was wir im Allgemeinen „spielen" nennen, ist die elementare kindliche Ausdrucks- und Lernform.

## 6.1 Bedeutung und Stellenwert des Spiels

Das Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit, für das Leben zu lernen. Hier setzen sie sich mit den Menschen und Gegenständen, die sie umgeben, auseinander. Kinder spüren ihre Stärken und Schwächen und lernen mit ihnen umzugehen. Im Spiel mit anderen Kindern erkennen sie die Notwendigkeit von Regeln und Absprachen.
Über die Freude, dass sie ihr Spiel sinnvoll und konstruktiv gestalten können, wächst ihr Selbstwertgefühl.

Beim Spielen erwerben sie alle Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie für ihr jetziges und späteres Leben benötigen.

Unsere Aufgabe liegt darin, den Kindern einen Rahmen für ein sinnvolles und befriedigendes Spiel zu schaffen. Auf drei verschiedene Spielsituationen aus unserem Tagesstättenalltag wollen wir ausführlicher eingehen:

Freispiel-angeleitetes Spiel-pädagogisches Angebot

## 6.2 Das Freispiel

Freispiel bedeutet, dass sich die Kinder Spiele nach ihren Interessen und momentanen Befinden selbst auswählen. Sie entscheiden,

was – mit wem – und wie lange

sie spielen wollen.

Das Freispiel nimmt den größten Teil des Tages ein und hat einen hohen Stellenwert. Wir geben den Kindern Freiräume für ihre persönliche Entfaltung und bieten viele Möglichkeiten, sich zu betätigen.
Im Gruppenraum, wie auch auf dem Flur können die Kinder in verschiedenen Bereichen spielen, wobei wir dafür sorgen, dass den Kindern ausreichend Spielmaterial zur Verfügung steht.

- Puppenecke
  Mit Puppenmöbeln, Puppen, Geschirr, Verkleidungsmöglichkeiten und Arztkoffer,…

- Bauteppich
  Holzbausteine, Kugelbahn, Konstruktionsmaterial wie: Sonos, Duplo, Lego,…

- Kreativbereich
  Wasserfarben, Pinsel, Scheren, Prickelnadeln, Kleister, Klebe, Papier, Schachteln, Wolle, Fingerfarben, Stifte,…

- Literatur- und Wohlfühlbereich
  Sofa, Bilderbücher, Vorlese- und Geschichtenbücher, Entspannungsmusik, Hörbücher,…

- Spieltische
  Würfelspiele, Brettspiele, Kartenspiele, Puzzle, Spiele zur Sinnesförderung, Motorikspiele, Sprachspiele, Steck-, Fädel- und Legematerial,…

Das Freispiel bietet uns ErzieherInnen die Möglichkeit, einzelne Kinder und die Gruppensituation zu beobachten. Das ist die Grundlage dafür, aktuelle Interessen und Bedürfnisse einzelner Kinder und der Gesamtgruppe zu erkennen und darauf zu reagieren.

Unsere Aufgabe ist es, im Freispiel als BeobachterIn , BegleiterIn und SpielpartnerIn zur Verfügung stehen. Wir greifen bei Bedarf helfend, fördernd und vermittelnd ein.

> Ich hätte viele Dinge begriffen,
> hätte man sie mir nicht erklärt.
>
> Stanislaw Jerzy Lec

## 6.3 Angeleitetes Spiel

Im angeleiteten Spiel werden im Gegensatz zum Freispiel bewusst und gezielt Anregungen von uns ErzieherInnen gegeben.
Ziel dabei ist immer, das freie Spiel so zu unterstützen, dass den Kindern weitere Entwicklungsfortschritte möglich sind. Das angeleitete Spiel findet während der Freispielzeit in einer kleinen Gruppe statt.

Inhalte des angeleiteten Spiels können sein:

- Kreative Techniken
- Einführung eines neuen Spiels
- Vorlesen von Geschichten und Betrachten von Bilderbüchern
- Gemeinsames Bauen und konstruieren mit unterschiedlichsten Materialien
- Nahrungszubereitung
- Entspannungsangebote
- Bewegungsangebote
- Musische und Rhythmische Angebote

## 6.4 Pädagogische Angebote

Das Angebot wird von der pädagogischen Fachkraft vorbereitet. Hierbei orientiert sie sich an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder.
Die Themen erstecken sich teilweise über einen längeren Zeitraum und werden mit unterschiedlichen Aktivitäten ganzheitlich erarbeitet.
Die unterschiedlichen Angebote finden teilweise im Stuhlkreis mit der gesamten Gruppe oder in Kleingruppen statt.

Die Inhalte sind sehr vielfältig:

- Gespräche über bestimmte Themen
- Erzählungen, Märchen und Geschichten
- Bilderbücher
- Lieder, Singspiele und Tänze
- Rätsel, Gedichte und Reime
- Experimente
- Sinnesübungen
- Geburtstagsfeiern
- Gemeinsame Feste
- Religiöse Erziehung durch Legearbeiten

Durch die gemeinsamen Aktivitäten wollen wir das „Wir-Gefühl" in der Gruppe erhalten und fördern.
Zuhören, vor einer Gruppe sprechen, sich trauen und sich zurücknehmen, werden gelernt. Aufmerksamkeit und Ausdauer werden gefördert.

# 7. Tagesablauf

Für die ungestörte Entwicklung des Kindes ist eine Umgebung wichtig, die dem Kind Sicherheit gibt und in der es sich vertrauensvoll bewegen kann. Bekannte Abläufe, feste Zeiten, verbindliche Regeln helfen dabei und geben die Chance, alle Lern- und Spielmöglichkeiten zu nutzen.
Der Tag verläuft im Allgemeinen nach einer vorgegebenen Struktur und hat immer die gleichen Elemente mit variierenden Zeitlängen.

Unsere Tagesstätte öffnet um 7.15 Uhr. Bis 9.00 Uhr ist Bringzeit. Spätestens jetzt sollten alle Kinder angekommen sein, so können wir unseren gemeinsamen Tag beginnen. Wir haben nun Freispielzeit, die einen großen Teil des Vormittags einnimmt. Die Kinder können während dieser Zeit Spiele, Spielort und SpielpartnerIn selbst bestimmen. In diese Zeit fällt auch das angeleitete Spiel, bei dem sich ErzieherInnen mit einigen Kindern zu einem bestimmten Thema beschäftigen.

Bis 10.00 Uhr findet auch das gleitende Frühstück statt, d.h. die Kinder wählen sich den Zeitpunkt des Frühstückens selbst aus. Sie haben während dieses Zeitraums die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Der Frühstücks-tisch ist meist Treffpunkt für mehrere Kinder. Nicht nur essen und trinken, auch unterhalten und schauen gehören dazu. Wer fertig ist, räumt sein Geschirr ab und deckt den Platz für das nächste Kind.

Wir bieten den Kindern in der Gruppe ein gesundes Frühstück an. Dieses findet in Form eines Buffets statt. Den Kindern werden verschiedene Sorten Brot, Käse, Aufschnitt, Marmelade und diverse andere Aufstriche angeboten. Sie bestreichen sich ihr Brot selbst und belegen es nach ihren eigenen Wünschen. Die Menge wird von jedem Kind selbst bestimmt. Gemeinsam mit den Kindern werden Rohkost, Obst, Müsli und

Quarkspeisen zubereitet. Freitags und bei besonderen Anlässen, wie Geburtstagen oder nach Gottesdiensten, frühstücken wir gemeinsam. Das pädagogische Angebot in Kleingruppen unterbricht die Freispielzeit. Die Länge richtet sich nach der Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit der Kinder. Das Freispiel endet mit dem gemeinsamen Aufräumen.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auf unserem Außengelände auszuleben.

Von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr ist Abholzeit. Je nach Buchungszeit können die Kinder auch über die Mittagszeit hinweg betreut werden. In diesem Fall bekommen die Kinder in der Einrichtung eine ausgewogene Mahlzeit und können sich anschließend je nach Interesse beschäftigen. Bei Bedarf werden die Kinder zum Schlafen gelegt. Ab 14.00 Uhr gelten flexible Abholzeiten.

# 8. Jahresablauf

Das Ziel einer Jahresplanung ist, wiederkehrende und neue Themen und Aktionen in einen ausgewogenen zeitlichen Rahmen zu bringen.

Am Anfang eines KiTa-Jahres berücksichtigen wir die Eingewöhnung der neuen Kinder und Gruppenbildung. Wir unterstützen diesen Prozess durch spezielle Spiele, Lieder und Geschichten und geben den Kindern viel Zeit und Raum einander kennen zu lernen.

Bei unseren Themen orientieren wir uns u.a. an den Jahreszeiten mit ihren unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten und an den Bedürfnissen der Kinder. Durch Aushänge an den Pinnwänden der Gruppen informieren wir die Eltern über die aktuellen Angebote.

Spaziergänge, Waldtage, Besichtigungen wie z.B. Feuerwehr, Polizei, Museum,… erweitern den Horizont der Kinder. Regelmäßig erkunden wir mit den Kindern die Umgebung und ermöglichen ihnen so, auch Erfahrungen außerhalb der KiTa zu machen.

Das Feiern von religiösen und weltlichen Festen sind wichtige Bestandteile des Zusammenlebens in der Tagesstätte. Dabei ist es uns auch wichtig, den Ursprung und den Sinn eines Festes zu vermitteln. In der Vorbereitung wird gebastelt, gekocht und gebacken, Lieder und Tänze werden gelernt, Räume geschmückt und Gäste eingeladen.

- Das Osterfest und die Geburtstage feiern wir im kleinen überschaubaren Rahmen der einzelnen Gruppe.
- Karneval, Erntedank und Nikolaus feiern wir mit allen Kindern gemeinsam.
- Zum Laternenumzug und zu unseren KiTa-Festen laden wir die Familien unserer Kinder ein.

Zum Ende des KiTa-Jahres stehen der Abschied von unseren Großen und die Freude auf die Ferien im Mittelpunkt.

Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man ein ganzes Leben schöpfen kann.

Astrid Lindgren

# 9. U3-Betreuung

Seit August 2008 betreuen wir in unserer Einrichtung Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr und seit August 2014 Kinder ab vier Monaten.
Umfangreiche Fortbildungen, sowie interne Umstrukturierungen haben es uns möglich gemacht, diese neue Herausforderung anzunehmen und adäquat auf gesellschaftliche Veränderungen und Bedürfnisse von Familien einzugehen.
Die Tagesstätte bietet einen Freiraum für Erfahrungen, die viele Kinder in der Familie nicht im ausreichenden Maße machen können. Sie versteht sich als Begegnungsstätte von Kindern und Eltern. Durch die frühe Betreuung der Kinder kann die soziale, sprachliche und geistige Entwicklung der Kinder gefördert werden.
Ab August 2015 planen wir in unterschiedlicher Gruppengröße die Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren, sowie von vier Jahren bis zum Eintritt in die Schule zu betreuen.

# 10. Gemeinsame Erziehung

Jeder Mensch hat das Recht, innerhalb seiner Gemeinschaft
all seine Fähigkeiten so entwickeln zu können,
dass es ihm auch später möglich ist, sozial integriert
und nicht am Rande dieser Gesellschaft zu leben.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam in unserer Einrichtung zu begleiten und zu fördern.

Integration bedeutet für uns, das Kind mit Behinderung nicht einseitig defizitorientiert und unter krankheitsbezogenen Aspekten zu betrachten, sondern wie bei jedem anderen Kind seine Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und zu erweitern und das Kind in unser bestehendes Gefüge, in unseren Alltag zu integrieren.
Kinder sollten die Chance haben, möglichst frühzeitig und ohne Vorbehalte miteinander und voneinander zu lernen, indem sie gemeinsam mit anderen Kindern sich und ihr Tun ausprobieren. Hierfür schaffen wir eine vielfältige und anregende Umwelt, damit auch Kinder mit Behinderung die Möglichkeit bekommen, ihre Entwicklungsfortschritte

selbst zu bestimmen. Die Kinder verstehen sich als gleichberechtigte Spielpartner mit unterschiedlichen Interessen, die sich gegenseitig vielfältige Lernimpulse geben. Hier lernen sie im alltäglichen Miteinander soziale Kompetenzen, wie Verständnis und Rücksichtnahme zu entwickeln.
Wir bieten den Kindern eine Umgebung und Materialien, die zum Entdecken, Ausprobieren und Bewegen anregt und den Wunsch miteinander zu Lernen, zu Erleben und zu Leben wach hält.

„Es ist normal, verschieden zu sein!"

Wir setzen uns folgende Schwerpunkte:

- Spielen und Lernen mit- und voneinander
- Individuelle Entwicklung
- Förderung der Selbstständigkeit
- Förderung der Persönlichkeit
- Wertschätzung
- Toleranz und Akzeptanz
- Sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben

Den ständigen Austausch zwischen den Eltern und dem Team sehen wir als wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Ferner streben wir eine gute Zusammenarbeit mit Therapeuten und anderen Institutionen an, da die Weiterentwicklung von Menschen mit Behinderung im Besonderen einer interdisziplinären Vorgehensweise bedarf. Die integrative Erziehung ist in unserer Arbeit ein wesentlicher Bestandteil und wird vom Träger sowie vom gesamten Team getragen.

# 11. Partizipation

Partizipation bedeutet den Kindern einen "Part" zu überlassen und fördert bei allen Beteiligten die Ich-Kompetenz sowie die Sozialkompetenz.

Die Bundesregierung hat im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention Qualitätsstandards für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt. Daraus haben sich zum 01.08.2014 auch Veränderungen im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ergeben.

Im § 13 (Fn 6) der frühkindlichen Bildung heißt es:

„Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt daraufhin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. **Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen.** Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren."

Partizipation findet in allen Bereichen des Kita-Alltags statt. Wir beteiligen die Kinder an vielen Entscheidungen und berücksichtigen dabei das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder, um sie nicht zu überfordern.
Partizipation stärkt sie in ihrer Entwicklung zu mündigen und selbstbestimmten Heranwachsenden.

# 12. Eingewöhnung

Für das Kind bedeutet der Übergang aus der Familie in die Tagesstätte oft eine erste Trennung von den Eltern und zugleich einen Aufbruch, eine Entwicklungschance. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen, ungewohnten Anforderungen.

- Viele Kinder werden zum ersten Mal mit einer großen Kindergruppe konfrontiert.
- Die vielen neuen Gesichter in der Gruppe sind schlecht einzuschätzen, Beziehungen müssen geknüpft werden.
- Die ErzieherInnen sind noch unbekannt, Vertrauen zu ihnen muss wachsen.
- Der Tagesstättenalltag mit seinen vielen Räumlichkeiten ist noch fremd.
- Die vielen neuen Eindrücke können verwirrend und anstrengend sein.
- Das Kind muss sich an einen neuen Tagesrhythmus anpassen.

Die Phase des Übergangs ist sehr anstrengend für die Kinder und von starken Gefühlen geprägt. Wir schenken dieser Zeit besonders viel Beachtung und begleiten die Kinder und ihre Eltern intensiv.

- Wir bieten einen Hausbesuch an, um einen ersten Kontakt zur Familie herzustellen und Fragen zu klären.
- Neue Kinder kommen nicht alle am ersten Tag, sondern werden gestaffelt aufgenommen.
- Die Aufenthaltsdauer beginnt mit einer Stunde täglich und wird langsam gesteigert (je nach persönlicher Situation).
- Kinder und Eltern gewöhnen sich zuerst an ihre „Bezugserzieherin".
- Wir sind flexibel, individuelle Möglichkeiten der Eingewöhnung zu finden.
- Mit Kennenlernspielen, Liedern, Geschichten und Bilderbüchern zum Thema Eingewöhnung wollen wir den Kindern den Einstieg erleichtern.

Wir wissen, dass es auch für die Eltern nicht leicht ist, sich von ihrem Kind zu trennen und es uns ErzieherInnen anzuvertrauen. Wir wünschen uns, dass die Eingewöhnungszeit für alle gut und harmonisch verläuft und wir jedem Kind einen freudigen, reibungslosen und vor allem angstfreien Einstieg in das KiTa-Leben ermöglichen können.

# 13. Vorschulerziehung

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag in unserer Einrichtung. Lernen, auch das für die Schulfähigkeit, findet täglich in spielerischer Form statt.

Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, den Kindern einen Erfahrungsschatz für ihr späteres Leben mit auf den Weg zu geben. Unser Hauptziel im letzten Jahr ist es, die Schulbereitschaft der Kinder zu fördern. Wenn Eltern an Vorschulerziehung denken, fallen ihnen in erster Linie die Vorschulmappen und Vorschulblätter ein. Dieses Konzept aus den 60er Jahren hat sich aus heutiger Sicht als zu einseitig erwiesen.

Unsere Schwerpunkte sind heute:

- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Emotionale Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, realistische Selbsteinschätzung

- Ausdauer, Konzentration, Aufgabenverständnis, Experimentierfreude, Anstrengungsbereitschaft und Lernbereitschaft im Bereich der Arbeitshaltung
- Allgemeine Wissensermittlung
- Koordination und Stifthaltung im Bereich der Grob- und Feinmotorik
- Aussprache, Wortschatz und Grammatik im Bereich der Sprache
- Erfassen von Zahlen und Mengen, Formen und Farben im mathematischen Bereich

Wir erreichen unsere Ziele dadurch, dass wir
- gezielte Themen mit den Kindern erarbeiten
- im Freispiel Lernspiele einsetzen
- soziale Kompetenzen fördern
- die Kinder dazu ermuntern, Aufgaben möglichst eigenständig oder in Gruppenarbeit ohne Hilfe zu erledigen

Neben der speziellen Förderung in der Gruppe fassen wir im letzten Jahr die Vorschulkinder aus allen Gruppen bei verschiedenen Projekten zusammen. Sie sollen die Gelegenheit erhalten, sich als zukünftige Klassengemeinschaft zu erfahren und bei diesen gemeinsamen Aktivitäten ein „Wir-Gefühl" zu entwickeln.

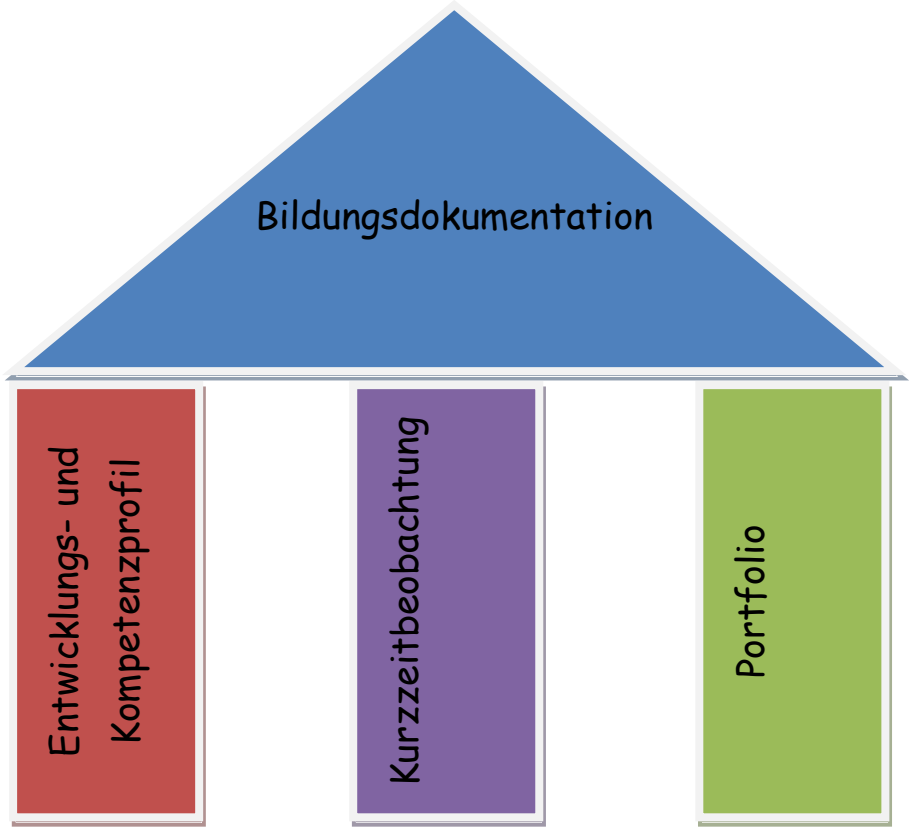
Noch vor Beginn der Schulzeit gehen wir mit den Kindern in die ortsansässige Grundschule. Wir erkunden das Schulgebäude und die Kinder dürfen am Unterricht ihrer zukünftigen Klassenlehrerin sowie am Krippenspiel in der Weihnachtszeit teilnehmen.

Mit Aktionen, wie Ausflüge oder Theaterbesuche, dem Abschlussgottesdienst und dem gemeinsamen Abschlussfest wollen wir Höhepunkte setzen, die den Kindern noch lange in schöner Erinnerung bleiben und das „Wir-Gefühl" stärken.
Wir wollen damit die Vorfreude auf die Schule fördern und den Abschied von der Tagesstätte erleichtern.

# 14. Bildungsdokumentation

Kinder sind Forscher und Entdecker.
Mit jedem Tag erschließen sie sich ihre Welt neu.
Kinder dabei zu beobachten, gibt Aufschluss über ihre Entwicklung.

Tageseinrichtungen für Kinder haben neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.
Dabei ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes von wesentlicher Bedeutung.
Die Kinder sollen sich in unserer Tagesstätte wohl fühlen und sich nach seinen Fähigkeiten bestmöglich entwickeln. Um diese Entwicklung erfolgreich begleiten und fördern zu können, beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung eines jeden Kindes.




Zu Beginn des KiTa-Aufenthalts bekommt jedes Kind sein eigenes Portfolio. In diesem werden gemalte Bilder, Arbeitsblätter und Dokumentationen in Form von Fotos und Lerngeschichten gesammelt, die die Entwicklung und Bildung des Kindes dokumentieren und für Kinder und Eltern zugänglich machen.

Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit, sein Portfolio anzuschauen oder mit nach Hause zu nehmen. Am Ende der KiTa-Zeit werden die Portfolios an die Kinder übergeben.

In regelmäßigen Abständen werden die Kinder von den ErzieherInnen beobachtet. Diese Beobachtungen sind zeitlich festgelegt und werden schriftlich dokumentiert. Einmal in der Woche werden diese Beobachtungen auf Gruppenebene besprochen und ausgewertet.

Was wird beobachtet und dokumentiert?

- Das Spiel- und Gruppenverhalten
- Die Motorik
- Die sprachliche Entwicklung
- Das Sozialverhalten
- Das Lernverhalten
- Die Motivation

Wozu dient die Beobachtung?

- Wir erhalten einen detaillierten Einblick in die individuellen Fortschritte eines jeden Kindes.
- Wir können unsere pädagogische Arbeit auf die Stärken und Schwächen der Kinder ausrichten.
- Die Dokumentation dient als Grundlage für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

# 15. Qualitätsmanagement IQUE

## 14.1 Was ist IQUE?

- IQUE ist ein anerkanntes und praxisorientiertes Qualitätsentwicklungskonzept und seit 2005 als Marke eingetragen und anerkannt.
- IQUE bezeichnet seit 1999 das Konzept einer integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung für die Weiterentwicklung und Sicherung der pädagogischen Qualität und für die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen.
- Das Konzept unterstützt Träger dabei, die gesetzlichen Anforderungen und Ziele von landesspezifischen

Bildungsvereinbarungen im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung und -sicherung umzusetzen.

- Charakteristisch für IQUE sind das effiziente Modulsystem, die Auswahl eines pädagogischen Kernprozesses (wie z.B. Bildungsprozesse in der KiTa oder Zusammenarbeit mit Familien) und die Beteiligung von Eltern, pädagogischen Fachkräften, Trägervertretern und der KiTa-Leitung.
- IQUE bietet KiTa-LeiterInnen ein Multiplikationskonzept an, die Haltung und das Handeln pädagogischer Fachkräfte zu erfassen und fachlich weiterzuentwickeln.
- Das Konzept von IQUE wird z.Zt. in sechs Bundesländern bei unterschiedlichen Trägern in ca. 600 Einrichtungen umgesetzt.

Schlüsselprozesse unter der Lupe:
Aus zunächst nur einer ausgewählten Schlüsselsituation (Kernprozess) entwickeln die Fachkräfte die Qualität ihres fachlichen Handelns weiter.
Schlüsselprozesse können z.B. sein:

- Bildungsprozesse in der KiTa
- Zusammenarbeit KiTa – Familie
- Betreuung, Bildung und Erziehung unter dreijährigen Kindern in der KiTa

Bei IQUE werden Anforderungen in den jeweiligen Bundesländern, wie Bildungspläne, einbezogen.
Alle in der Organisation sind einbezogen!

Neben pädagogischen Fachkräften aus zehn, zwanzig und mehr Kitas sind Trägervertreter und Eltern bei IQUE ausdrücklich in die Erarbeitung der Qualitätskriterien – Leitsätze und Indikatoren – einbezogen.

## 14.2 LeiterInnen werden Teamentwickler

LeiterInnen entwickeln ein durch IQUE unterstütztes Führungsverständnis. Sie werden qualifiziert und methodisch und fachlich vorbereitet, das eigene Team für die Schlüsselsituation zu qualifizieren und die zuvor erarbeiteten Leitsätze und Indikatoren in das eigene Team einzuführen. Pädagogische Fachkräfte und LeiterInnen überprüfen gemeinsam ihre aus den Leitsätzen abgeleiteten Umsetzungsschritte, die sie in Ziel-/Qualitätsvereinbarungen schriftlich

festlegen und dokumentieren. LeiterInnnen übernehmen einen bedeutsamen Teil der Verantwortung für die weitere Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung vor Ort.

## 14.3 Träger übernehmen Verantwortung

Träger unterstützen LeiterInnen und Fachkräfte, die begonnenen Prozesse kontinuierlich weiterzuführen. Vorhersehbarkeit und Verlässlichkeit werden durch gute Planungen des Trägers und realistische Forderungen unterstützt. Verbindliche Leistungsbeschreibungen werden auch in Ziel/Qualitäts-vereinbarungen zwischen jeder KiTa und ihrem Träger abgeschlossen und regelmäßig gemeinsam überprüft.

## 14.4 Professionalisierung von Haltung und Handeln

Die intensive und anregende Auseinandersetzung mit der eigenen Grundhaltung, mit fachlichen Standards und den formulierten Zielen trägt zu einer professionelleren und motivierten Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber Kindern und Eltern, aber auch in den Teams bei. Die Kinder profitieren davon. An ihrem Wohlbefinden und aktiven Interessen ist zu erkennen, ob die Ziele der Erwachsenen tatsächlich im Alltagshandeln erfolgreich umgesetzt werden.

# 16. Elternarbeit

## 15.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Tagesstätte ist für viele Kinder der erste Ort, den sie ohne ihre Eltern regelmäßig besuchen. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig.
Wir bieten verschiedene Formen der Elternarbeit an:

Elterngespräche:

- Aufnahmegespräch bei der Anmeldung
- Tür- und Angelgespräche
- Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes

- Beratung und Unterstützung bei Fragen

Elterninformationen:
- Elterninfo
- Einladungen, Elternbriefe, Infoschreiben und Aushänge in der KiTa

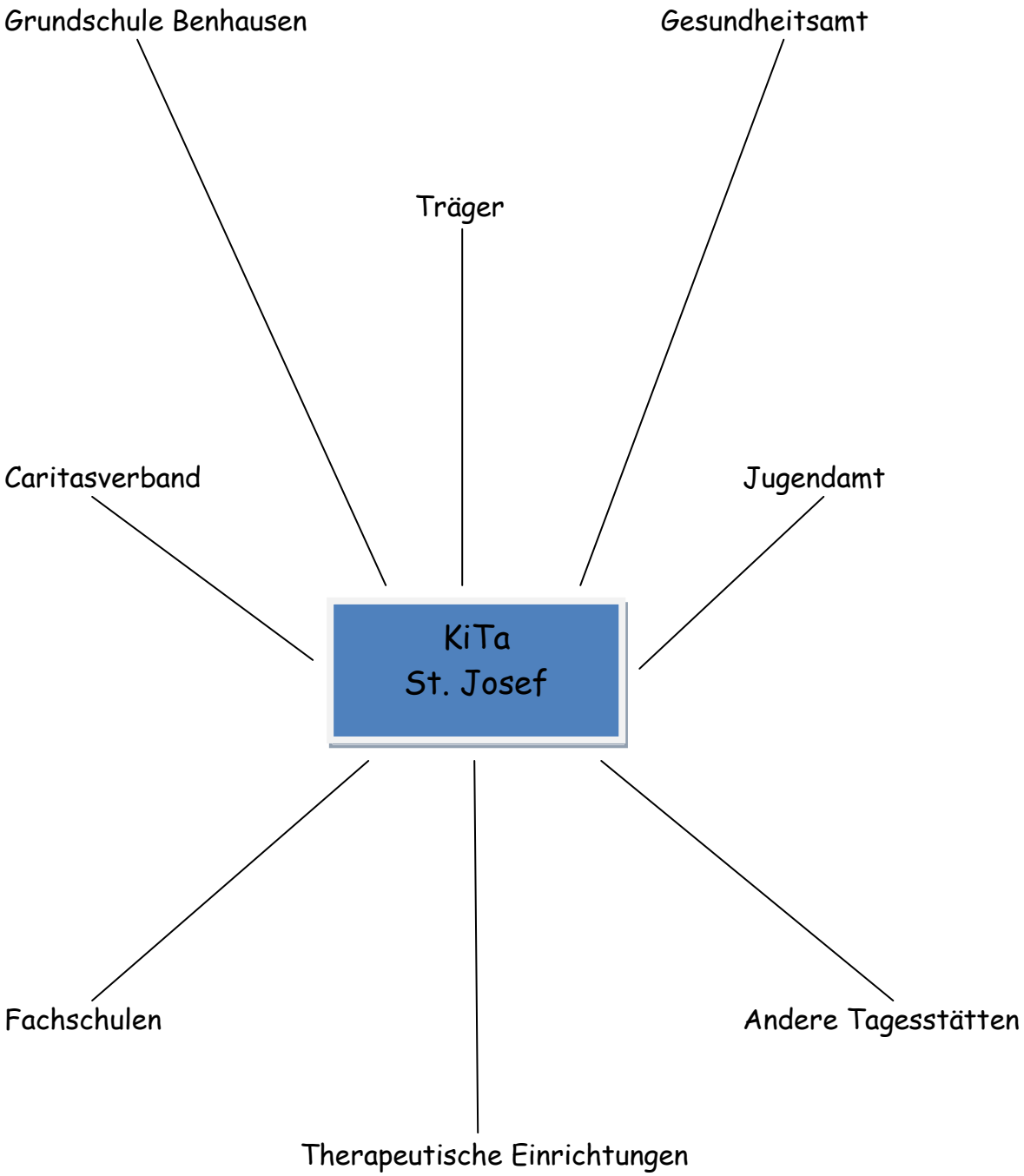
Elternabende:
- Informationsabende über die Arbeit in der KiTa
- Kreative Elternabende
- Väteraktionen
- Vorträge
- Workshops

## 15.2 Zusammenarbeit mit dem Elternrat

Am Anfang jedes KiTa-Jahres bildet sich der Elternrat. Die Eltern jeder Gruppe wählen aus ihrer Mitte ein Mitglied des Elternrats und dessen Stellvertretung.

Die Aufgaben des Elternrats:
- Die Interessen der Eltern und Kinder zu vertreten.
- Bei wichtigen Entscheidungen, wie z.B. Neueinstellungen wirkt der Elternrat beratend mit.
- Gemeinsam mit dem Team werden Feste und Aktionen geplant und vorbereitet.
- Der Elternrat vermittelt zwischen Eltern, Team und Träger.

# 17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



# 18. Anhang

**12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern**

1. Verwöhne mich nicht!
Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann.
Ich will Dich nur auf die Probe stellen.

2. Sei nicht ängstlich im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!
Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicher fühle.

3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!
Ich werde Deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn Du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!
Ich muss auch peinliche und schmerzhafte Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

5. Meckere nicht ständig!
Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

6. Sei nicht fassungslos, wenn ich Dir sage:"Ich hasse Dich!"
Ich hasse Dich nicht, sondern Deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

7. Mache keine vorschnellen Versprechungen!
Wenn Du Dich nicht an Deine Versprechen hältst, fühle ich mich im Stich gelassen.

8. Sei nicht inkonsequent!
Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu Dir.

9. Unterbrich mich nicht und hör mir zu, wenn ich Fragen stelle!
Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. Lache nicht über meine Ängste!
Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mir helfen, wenn Du versuchst, mich ernst zu nehmen.

11. Denke nicht, dass es unter Deiner Würde sei, Dich bei mir zu entschuldigen!
Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. Versuche nicht so zu tun, als seist Du perfekt oder unfehlbar!
Der Schock ist zu groß, wenn ich herausfinde, dass Du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer Für Dich, mit mir Schritt zu halten.
Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem Du es versuchst.

Lucia Feider